

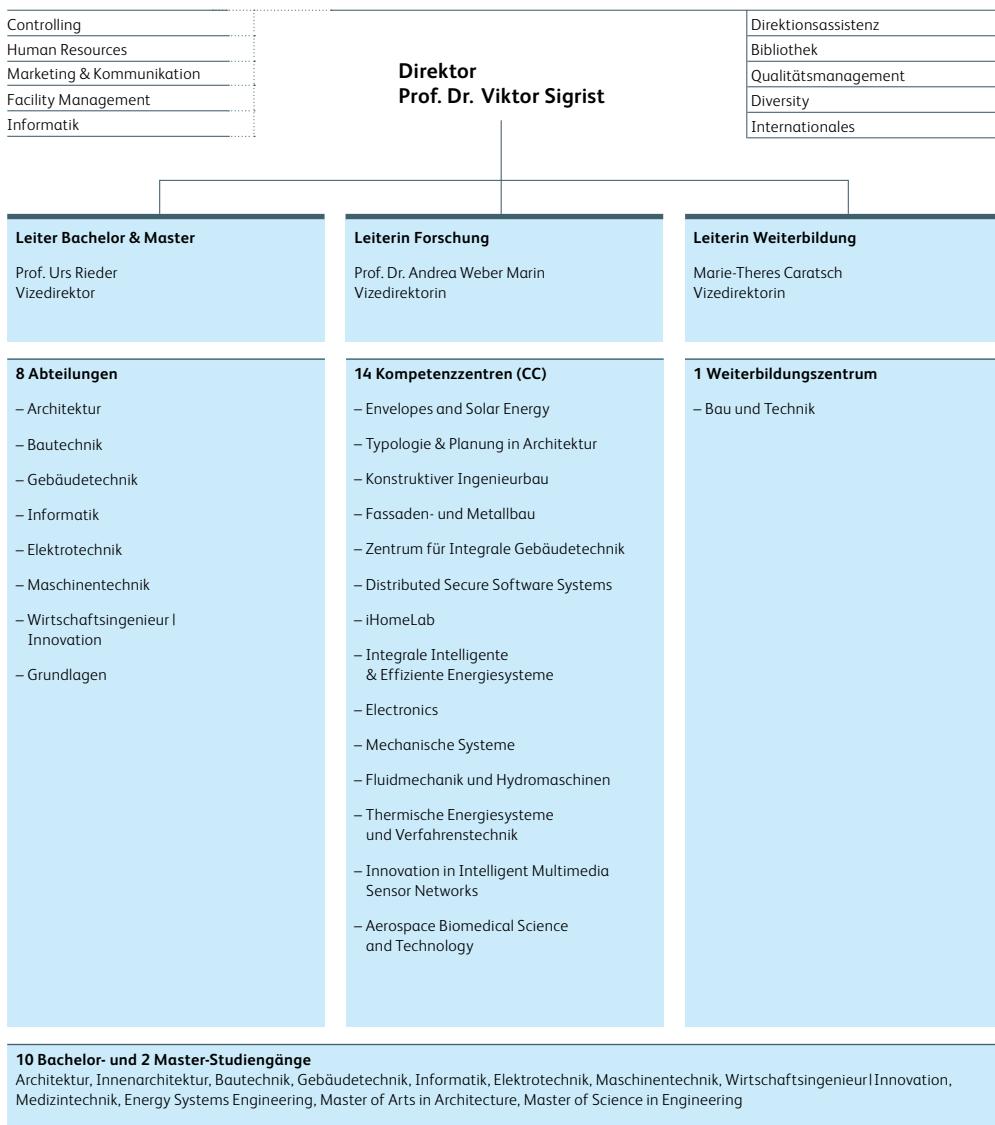
Hochschule Luzern Technik & Architektur

Innovation – seit mehr als einem halben Jahrhundert

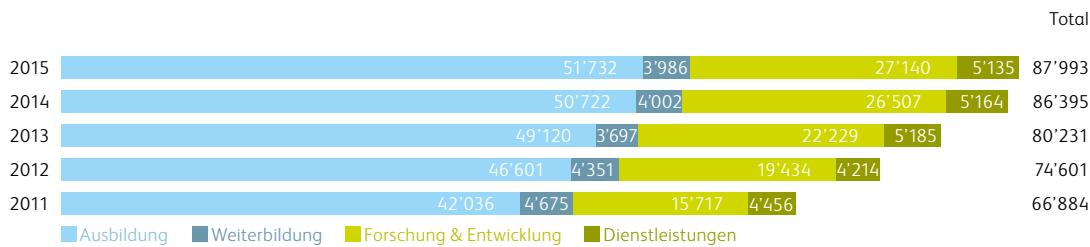
An der Hochschule Luzern – Technik & Architektur absolvieren über 2'120 Bachelor- und Master-Studierende eine Ausbildung in den Fachbereichen Bau und Technik. Der Fachbereich Bau umfasst die Bachelor-Studiengänge Architektur, Innenarchitektur, Bautechnik und Gebäude-technik sowie die Abschlüsse Master of Arts in Architecture und Master of Science in Engineering. Der Fachbereich Technik umfasst die Bachelor-Angebote Informatik, Elektrotechnik, Maschinentechnik, Wirtschafts-ingieur | Innovation, Medizintechnik und Energy Systems Engineering

sowie den Abschluss Master of Science in Engineering. Hinzu kommt ein breites Weiterbildungsangebot, das im Jahr 2015 von 865 Personen für ihre berufliche Entwicklung genutzt wurde. Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur betreibt Forschung & Entwicklung insbesondere auch zu den Schwerpunktsthemen «Gebäude als System» und «Lösungen für die Energiewende». Sie bietet Dienstleistungen für Dritte an – mit diesen Angeboten soll ein Mehrwert für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur geschaffen werden.

Organisation der Hochschule Luzern – Technik & Architektur



Kosten nach Leistungsauftrag aus Kostenrechnung (in 1'000 CHF)



Technik & Architektur

Entwicklung der Studierendenzahlen in Bachelor- und Master-Studiengängen

	2011	2012	2013	2014	2015
Bachelor	1'642	1'802	1'853	1'953	2'010
Master	61	75	99	100	116

Studierende nach Personen (Stichtag: 15.10.2015)

Entwicklung der Studierendenzahlen in der Weiterbildung nach MAS und DAS/CAS

	2013	2014	2015
MAS (früher NDS)	153	174	207
DAS/CAS (früher NDK)	647	591	658

Studierenden pro Kalenderjahr

MAS: Master of Advanced Studies; NDS: Nachdiplomstudium

DAS: Diploma of Advanced Studies; CAS: Certificate of Advanced Studies; NDK: Nachdiplomkurs

Forschung & Entwicklung: Projekte nach Fachgebieten

	A	B	E	G	I	IA	M	WI	ÜBRIGE	Total
Projekte gesamt	25	25	46	23	10	3	52	6	8	198
davon Hauptfinanzierung durch KTI bzw. BFE	7	1	16	11	4	0	22	1	0	62

KTI: Kommission für Technologie und Innovation; BFE: Bundesamt für Energie

A: Architektur, B: Bautechnik, E: Elektrotechnik, G: Gebäudetechnik, I: Informatik, IA: Innenarchitektur, M: Maschinentechnik, WI: Wirtschaftsingenieur | Innovation

Entwicklung der Mitarbeitendenzahlen nach Kategorien

Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum ab 20 % (Stichtag: 31.12.2015)	2012	2013	2014	2015	2015 in VZÄ*		
					BFS-Statistik	gemäss in % von VZÄ	davon Frauen in % von VZÄ
Professoren/-innen und Dozierende	172	184	190	200	178	41 %	15 %
Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeiter	231	269	278	281	208	48 %	15 %
Administratives und technisches Personal	30	33	37	40	39	9 %	74 %
Lernende und Praktikanten/-innen	5	9	8	10	7	2 %	42 %
Total	438	495	513	531	432	100 %	21 %

*VZÄ = Vollzeitäquivalente,
alle Mitarbeitenden im 2015
BFS = Bundesamt für Statistik

Hochschule Luzern

Wirtschaft

In der Zentralschweiz verankert – international ausgerichtet

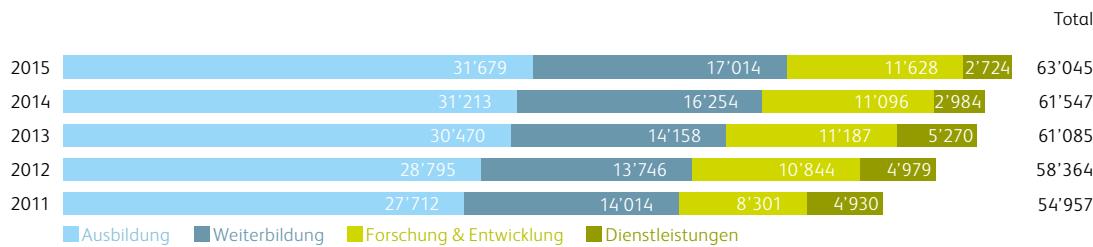
Die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist das Zentralschweizer Kompetenzzentrum für höhere Managementbildung und Wirtschaftsinformatik. Mit ihren praxisbezogenen Angeboten leistet sie einen entscheidenden Beitrag zur regionalen und überregionalen wirtschaftlichen Entwicklung. In den verschiedenen Aus- und Weiterbildungsstudiengängen qualifizieren sich jährlich über 4'400 Studierende aller Stufen – von den deutsch- oder englisch-

sprachigen Bachelor-Studiengängen über die konsekutiven Master-Studiengänge bis zum Executive MBA. Die Hochschule Luzern – Wirtschaft leistet mit ihrer Lehre und ihrer anwendungsorientierten Forschung sowie durch ihre Beratungstätigkeiten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Wissensgesellschaft. Zudem ist sie exzellent mit in- und ausländischen Hochschulen und Partnern/-innen aus Wirtschaft und Verwaltung vernetzt.

Organisation der Hochschule Luzern – Wirtschaft

Controlling	Direktorin Dr. Christine Böckelmann Mäder				Direktionsadministration Services Qualitätsmanagement Diversity Internationales
Human Resources					
Marketing & Kommunikation					
Facility Management					
Informatik					
Bachelor of Science Prof. Dr. Pius Muff Vizedirektor	Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR Prof. Dr. Erik Nagel Prof. Dr. Hannes Egli	Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ Prof. Dr. Christoph Lengwiler Prof. Dr. Linard Nadig	Institut für Kommunikation und Marketing IKM Prof. Dr. Andreas Brandenberg	Institut für Tourismuswirtschaft ITW Prof. Dr. Jürg Stettler	Institut für Wirtschaftsinformatik IWI a.i. Prof. Dario Gugolz
Master of Science Prof. Dr. Daniel Peter	International Business Administration Public & Nonprofit Management Management & Law Value Network & Process Management	Controlling & Accounting Finance & Banking Immobilien	Kommunikation & Marketing	Tourismus & Mobilität	Wirtschaftsinformatik
Weiterbildung Prof. Dr. Erik Nagel Vizedirektor	Business Administration, Major in Business Development and Promotion Business Administration, Major in Public and Nonprofit Management	Banking and Finance International Financial Management	Business Administration, Major in Online Business and Marketing	Business Administration, Major in Tourism	Wirtschaftsinformatik
Forschung Prof. Dr. Jürg Stettler Vizedirektor	Management & Leadership Public Management & Economics	Controlling & Accounting Finance & Banking Immobilien Wirtschaftskriminalistik	Kommunikationsmanagement Marketing- und Markenmanagement Digitales Marketing- und Kommunikationsmanagement	Tourismus & Mobilität	Business Intelligence Business Process Management Information Security Strategic IT Management
Dienstleistung Prof. Dr. Jürg Stettler Vizedirektor	Public and Nonprofit Management Regionalökonomie General Management Dienstleistungsmanagement Management and Law	Controlling & Accounting Corporate Finance Financial Markets & Investments Financial Services Management Real Estate/Immobilienmanagement Audit, Risk Management Tax	Unternehmenskommunikation Online-Kommunikation Marketing Professionelle Kommunikation Wirtschaftssprachen Verständliche Kommunikation Konsumentenverhalten	Destinationsmanagement Sporttourismus Gesundheitstourismus Tourismus und nachhaltige Entwicklung Online-Marketing (e-Tourismus) Freizeit- und Tourismusverkehr Management im öffentlichen Verkehr Mobilitätsstudien	Strategisches IT-Management IT-gestützte Geschäftsinnovation IT-Unternehmertum Business Intelligence Anonymisierung von Bewegungsdaten Informationssicherheit
Assessments, Benchmarks, Beratungen, Evaluationen, Gutachten, Konzeptionen, Marktforschung / Marktanalysen / Machbarkeitsstudien, Moderationen / Prozessbegleitungen, Leitbilder, Simulationen / Planspiele, Tests, Wirkungsanalysen, Workshops usw.					

Kosten nach Leistungsauftrag aus Kostenrechnung (in 1'000 CHF)



Wirtschaft

Entwicklung Anzahl Studierende nach Bachelor- und Master-Studiengängen

	2011	2012	2013	2014	2015
Bachelor	1'525	1'563	1'618	1'559	1'505
Master	223	269	371	396	451

Studierende nach Personen (Stichtag: 15.10.2015)

Entwicklung Anzahl Studierende in der Weiterbildung nach MAS und DAS/CAS

	2013	2014	2015
MAS (früher NDS)	935	914	941
DAS/CAS (früher NDK)	1'240	1'436	1'527

Die Studierenden werden per Kalenderjahr gezählt.

MAS: Master of Advanced Studies; NDS: Nachdiplomstudium

DAS: Diploma of Advanced Studies; CAS: Certificate of Advanced Studies

NDK: Nachdiplomkurs

Andere Kurs- und Seminarabschlüsse pro Institut 2015

IBR	693
IFZ	1547
IKM	0
ITW	165
IWI	0
Total	2'405

IBR: Institut für Betriebs- und Regionalökonomie;
IFZ: Institut für Finanzdienstleistungen Zug;
IKM: Institut für Kommunikation und Marketing;
ITW: Institut für Tourismuswirtschaft;
IWI: Institut für Wirtschaftsinformatik

Entwicklung Anzahl Projekte Forschung & Entwicklung

	2011	2012	2013	2014*	2015
Projekte gesamt	132	177	119	127	115
davon Hauptfinanzierung durch KTI bzw. SNF	16	15	19	7	7

KTI: Kommission für Technologie und Innovation; SNF: Schweizerischer Nationalfonds

*Seit 2014 wird die Anzahl der neu gestarteten Projekte angegeben. In den Vorjahren beziehen sich die Zahlen auf die laufenden Projekte.

Entwicklung Anzahl Mitarbeitende nach Kategorien

Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum ab 20 % (Stichtag: 31.12.2015)	2012	2013	2014	2015	2015 in VZÄ* gemäss BFS-Statistik		
					in % von VZÄ	davon Frauen in % von VZÄ	
Professorinnen, Professoren und Dozierende	206	207	205	207	193	66 %	26 %
Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende	51	54	53	54	34	11 %	40 %
Administratives und technisches Personal	65	64	69	73	62	21 %	87 %
Lernenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten	4	3	4	4	4	2 %	77 %
Total	326	328	331	338	293	100 %	41 %

*VZÄ = Vollzeitäquivalente, alle Mitarbeitenden im 2015
BFS = Bundesamt für Statistik

Hochschule Luzern

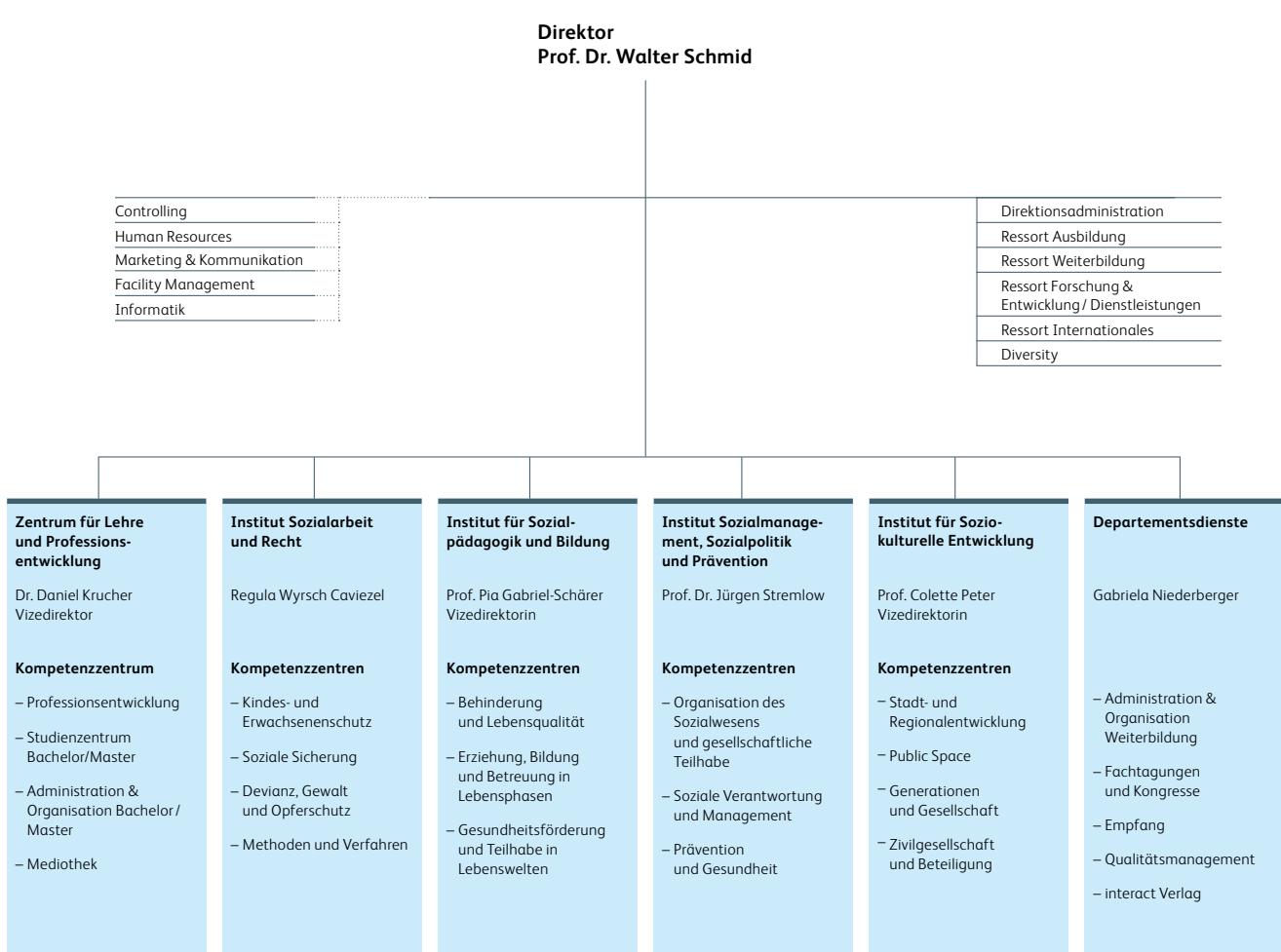
Soziale Arbeit

Innovativ und praxisnah am Puls der sozialen Themen

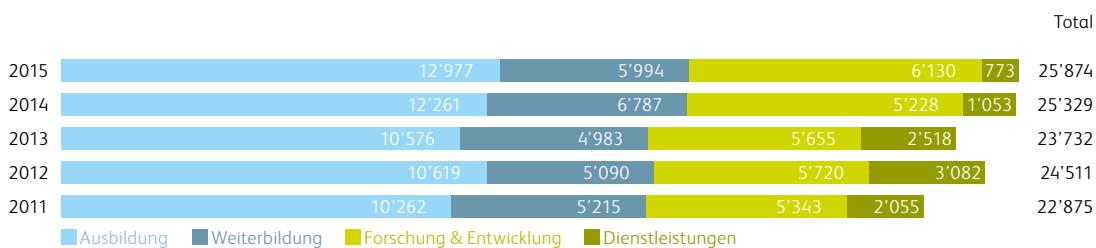
Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit ist mit über 750 Studierenden in der Ausbildung und knapp 950 Studierenden in der Weiterbildung eine der grösseren Schulen für Soziale Arbeit in der Schweiz. Im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit bildet sie Sozialarbeiter, Soziokulturelle Animatorinnen und Sozialpädagogen aus. Zudem bietet sie zusammen mit den Fachhochschulen Bern, St. Gallen und Zürich den weiterführenden

Master-Studiengang in Sozialer Arbeit an. Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit verfügt über eine breit gefächerte Weiterbildungspalette. Zum Angebot gehören auch Projekte in Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen für Fachpersonen, Organisationen, Behörden und Unternehmen.

Organisation der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit



Kosten nach Leistungsauftrag aus Kostenrechnung (in 1'000 CHF)



Soziale Arbeit

Entwicklung Anzahl Studierende nach Bachelor- und Master-Studiengängen

	2011	2012	2013	2014	2015
Bachelor	598	604	655	673	726
Master	21	26	38	39	34

Studierende nach Personen (Stichtag: 15.10.2015)

Entwicklung Anzahl Studierende in der Weiterbildung nach MAS und DAS/CAS

	2013	2014	2015
MAS (früher NDS)	250	191	184
DAS/CAS (früher NDK)	961	905	749

Die Studierenden werden per Kalenderjahr gezählt.

MAS: Master of Advanced Studies; NDS: Nachdiplomstudium

DAS: Diploma of Advanced Studies; CAS: Certificate of Advanced Studies; NDK: Nachdiplomkurs

Entwicklung Anzahl Forschung & Entwicklung nach Projekten

	2011	2012	2013	2014*	2015
Projekte gesamt	58	119	158	69	32
davon Hauptfinanzierung durch KTI bzw. SNF	5	5	9	2	3

KTI: Kommission für Technologie und Innovation; SNF: Schweizerischer Nationalfonds

*Seit 2014 wird die Anzahl der neu gestarteten Projekte angegeben. In den Vorjahren beziehen sich die Zahlen auf die laufenden Projekte.

Entwicklung Anzahl Mitarbeitende nach Kategorien

Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum ab 20% (Stichtag: 31.12.2015)	2012	2013	2014	2015	2015 in VZÄ*		
					BFS-Statistik	gemäss in % von VZÄ	davon Frauen in % von VZÄ
Professoren/-innen und Dozierende	76	73	75	77	71	60 %	45 %
Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende	14	20	22	17	15	13 %	88 %
Administratives und technisches Personal	38	33	33	34	30	25 %	84 %
Lernende und Praktikanten/-innen	4	4	4	4	3	2 %	100 %
Total	132	130	134	132	119	100 %	61 %

*VZÄ = Vollzeitäquivalente,
alle Mitarbeitenden im 2015
BFS = Bundesamt für Statistik

Hochschule Luzern

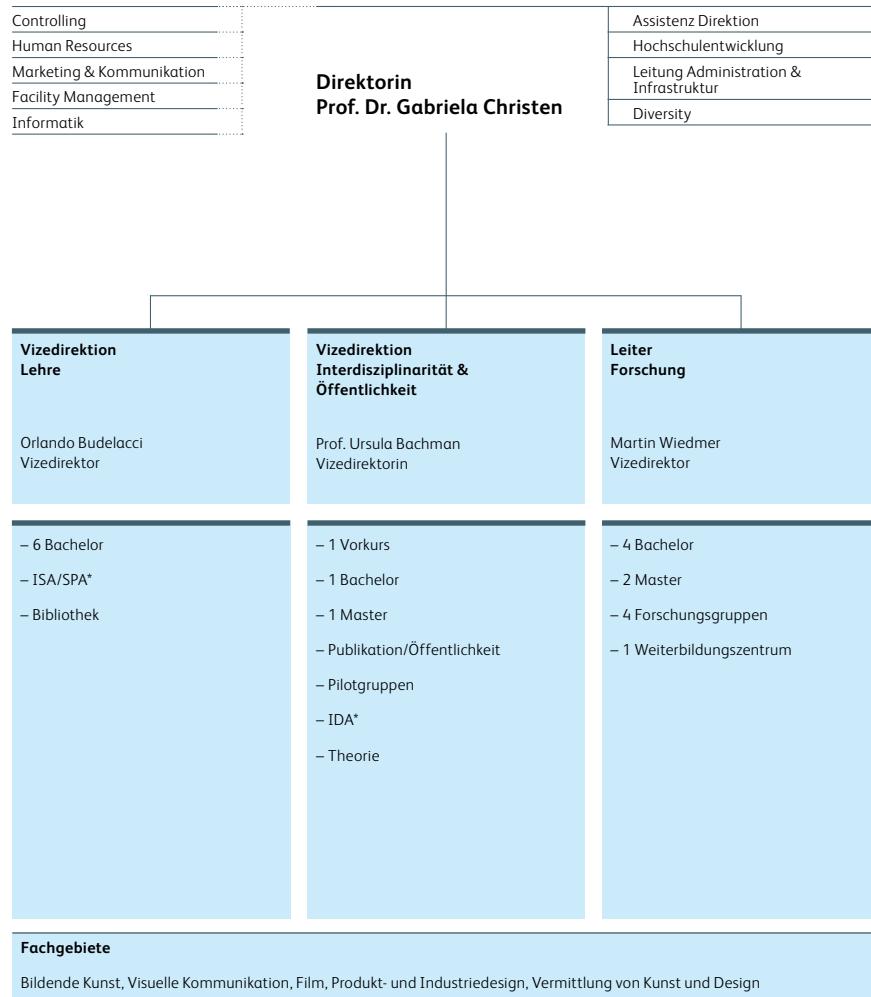
Design & Kunst

Der richtige Ort für Kreativität und Innovation

Die Hochschule Luzern – Design & Kunst ist die älteste Kunst- und Designausbildungsstätte der Deutschschweiz. Die rund 670 Bachelor- und Master-Studierenden werden fundiert durch die künstlerisch-gestalterische Praxis geführt sowie in der Auseinandersetzung mit der Theorie auf die Herausforderungen von Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft vorbereitet. Der analoge wie digitale Praxisbezug wird durch 15 Werkstätten sichergestellt, die den vier Bachelor-Studiengängen Kunst und Vermittlung, Visuelle

Kommunikation, Film, Produkt- und Industriedesign sowie den drei Master-Studiengängen in Design, Kunst und Film zur Verfügung stehen. Ebenso profitiert der gut verankerte Vorkurs davon. Ein weiteres zentrales Tätigkeitsfeld ist die Forschung mit interdisziplinären und interkulturellen Ansätzen. Schliesslich rundet ein ausgewähltes Weiterbildungsangebot ein lebendiges und kreatives Umfeld ab.

Organisation der Hochschule Luzern – Design & Kunst



Kosten nach Leistungsauftrag aus Kostenrechnung (in 1'000 CHF)

					Total
2015	24'698	451	4'319	2'335	31'803
2014	25'235	400	4'233	469	30'337
2013	24'430	550	3'997	509	29'486
2012	22'623	562	3'301	455	26'941
2011	21'083	531	3'074	472	25'160
	Ausbildung	Weiterbildung	Forschung & Entwicklung	Dienstleistungen	

Design & Kunst

Entwicklung Anzahl Studierende nach Bachelor- und Master-Studiengängen

	2011	2012	2013	2014	2015
Bachelor	459	506	523	548	563
Master	112	116	101	104	109

Studierende nach Personen (Stichtag: 15.10.2015)

Entwicklung Anzahl Studierende in der Weiterbildung nach MAS und DAS/CAS

	2013	2014	2015
MAS (früher NDS)	34	10	17
DAS/CAS (früher NDK)	111	108	116

Die Studierenden werden per Kalenderjahr gezählt.

MAS: Master of Advanced Studies; NDS: Nachdiplomstudium

DAS: Diploma of Advanced Studies; CAS: Certificate of Advanced Studies; NDK: Nachdiplomkurs

Entwicklung Anzahl Forschung & Entwicklung nach Projekten

	2011	2012	2013	2014*	2015
Projekte gesamt	32	41	54	18	11
davon Hauptfinanzierung durch KTI bzw. SNF	13	14	19	8	5

*Seit 2014 wird die Anzahl der neu gestarteten Projekte angegeben. In den Vorjahren beziehen sich die Zahlen auf die laufenden Projekte.

KTI: Kommission für Technologie und Innovation; SNF: Schweizerischer Nationalfonds

Entwicklung Anzahl Mitarbeitende nach Kategorien

Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum ab 20% (Stichtag: 31.12.2015)	2012	2013	2014	2015	2015 in VZÄ*		
					BFS-Statistik	in % von VZÄ	davon Frauen in % von VZÄ
Professoren/-innen und Dozierende	97	100	94	96	72	60 %	42 %
Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende	40	41	43	55	30	13 %	69 %
Administratives und technisches Personal	40	41	42	42	36	25 %	69 %
Lernende und Praktikanten/-innen	1	1	1	1	1	3 %	100 %
Total	178	183	180	194	139	100 %	55 %

*VZÄ = Vollzeitäquivalente, alle Mitarbeitenden im 2015
BFS = Bundesamt für Statistik

Hochschule Luzern

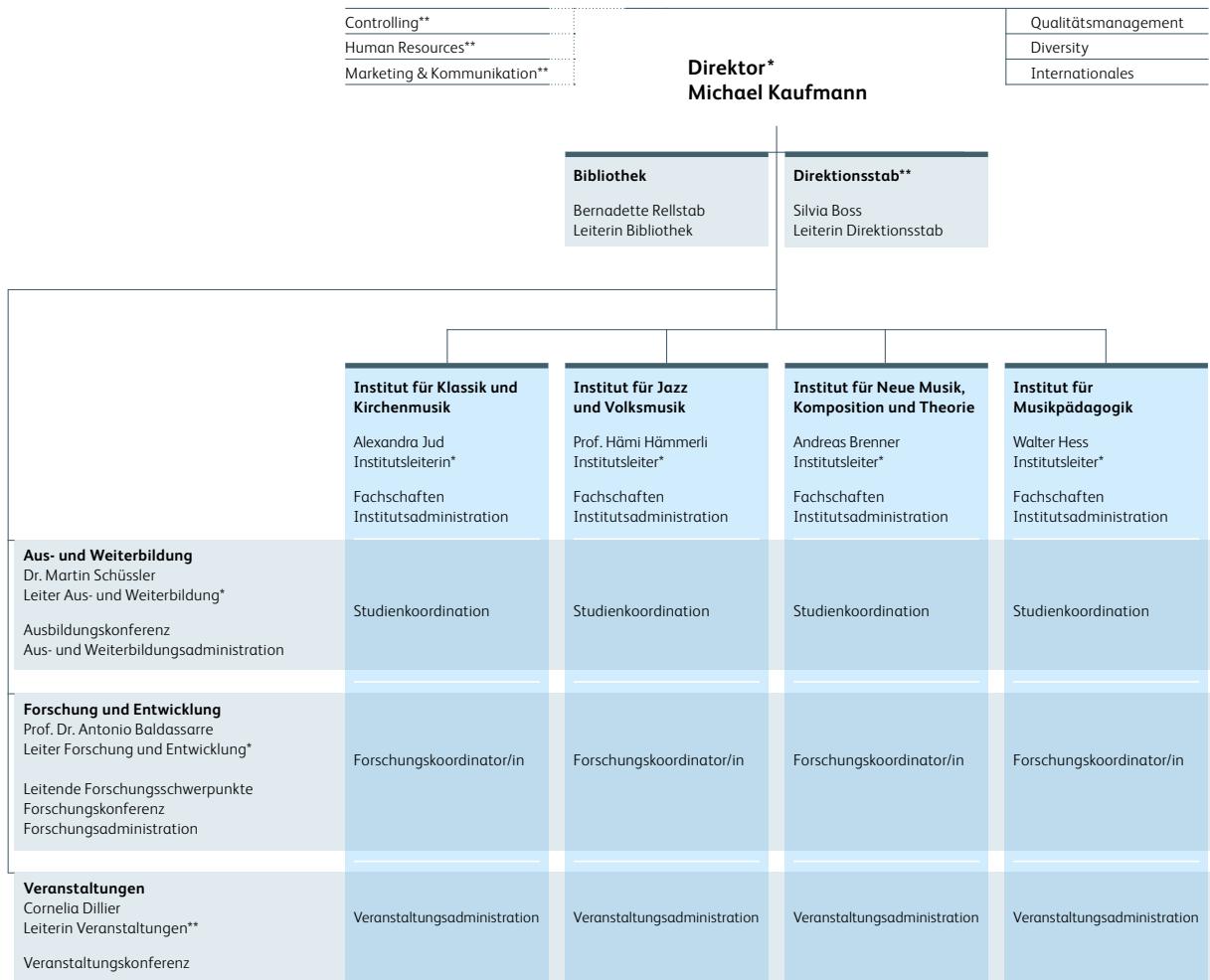
Musik

Integrale Musikausbildung in der Musikstadt Luzern

Die Hochschule Luzern – Musik steht im lebendigen kulturellen Umfeld der Musikstadt Luzern und der Region Zentralschweiz. Das breite Studienangebot umfasst die Bereiche Klassik, Jazz, Kirchen- und Volksmusik, Musikpädagogik sowie Musik und Bewegung. Spezialisierungen sind beispielsweise in Neuer Musik, Komposition, Improvisation, Musiktheorie, Dirigieren/Schulmusik oder Kammermusik möglich. Die Aus- und Weiterbildung ist praxisorientiert ausgerichtet und erfolgt durch hochqualifizierte,

national und international bekannte Dozentinnen und Dozenten. Für die Vorbereitung auf die spätere Berufsausübung erlangen die Studierenden früh Bühnenerfahrung, dies auch in Verbindung mit dem Lucerne Festival, dem Luzerner Sinfonieorchester, dem Luzerner Theater oder der Jazzkantine Luzern. Zusätzliches Profil besitzt die Hochschule Luzern – Musik im Bereich der musikpädagogischen Forschung sowie bei der Beantwortung von Forschungsfragen zur Aufführungspraxis.

Organisation der Hochschule Luzern – Musik



*Mitglied der Departementsleitung

**Beratendes Mitglied der Departementsleitung

Kosten nach Leistungsauftrag aus Kostenrechnung (in 1'000 CHF)

					Musik
					Total
2015	22'576	303	2'026	771	25'676
2014	22'908	167	2'212	560	25'847
2013	22'843	133	2'157	555	25'689
2012	21'665	167	1'559	526	23'916
2011	20'556	119	1'265	491	22'431

Ausbildung Weiterbildung Forschung & Entwicklung Dienstleistungen

Entwicklung Anzahl Studierende nach Bachelor- und Master-Studiengängen

	2011	2012	2013	2014	2015
Bachelor	251	270	278	262	238
Master (inkl. Lehrkräfteausbildung)	271	273	302	279	292

Studierende nach Personen (Stichtag: 15.10.2015)

Entwicklung Anzahl Studierende in der Weiterbildung

	2013	2014	2015
DAS/CAS (früher NDK)	40	35	41

Die Studierenden werden per Kalenderjahr gezählt.

DAS: Diploma of Advanced Studies; CAS: Certificate of Advanced Studies; NDK: Nachdiplomkurs

Entwicklung Anzahl Forschung & Entwicklung nach Projekten

	2011	2012	2013	2014*	2015
Projekte gesamt	26	25	39	11	15
davon Hauptfinanzierung durch KTI bzw. SNF	5	1	2	1	1

KTI: Kommission für Technologie und Innovation; SNF: Schweizerischer Nationalfonds

*Seit 2014 wird die Anzahl der neu gestarteten Projekte angegeben. In den Vorjahren beziehen sich die Zahlen auf die laufenden Projekte.

Entwicklung Anzahl Mitarbeitende nach Kategorien

Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum ab 20% (Stichtag: 31.12.2015)	2012	2013	2014	2015	2015 in VZÄ*		
					gemäss BFS-Statistik	in % von VZÄ	davon Frauen in % von VZÄ
Professoren/-innen und Dozierende	125	133	135	130	81	67 %	23 %
Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende	17	31	28	35	13	11 %	46 %
Administratives und technisches Personal	36	33	33	33	26	22 %	75 %
Lernende und Praktikanten/-innen	3	3	2	0	1	1 %	27 %
Total	181	200	198	198	121	101 %	37 %

*VZÄ = Vollzeitäquivalente,
alle Mitarbeitenden im 2015
BFS = Bundesamt für Statistik